

Bericht der Landesfachtagung

PKK und Graue Wölfe - zunehmende Spannungslage?

Eine neue Herausforderung für die pädagogische Arbeit

**Donnerstag, 06. Dezember 2018 von
10:00 bis 16:30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Kinder- und
Jugendbüro der Stadt Neumünster,
Boostedter Straße 3, 24534 Neumünster**

Am 06. Dezember 2018 fand im Kinder- und Jugendbüro der Stadt Neumünster die Landesfachtagung zum Thema „PKK und Graue Wölfe – zunehmende Spannungslage? Eine neue Herausforderung für die pädagogische Arbeit“ statt. Die Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus – PROvention – unter Trägerschaft der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H), organisierte die Fachtagung in Kooperation mit dem landesweiten Facharbeitskreis zum Thema Türkischer und Kurdischer Ultra-Nationalismus in der Einwanderungsgesellschaft (FAK TUKUNE) und der Stadt Neumünster.



Kim Lisa Becker, PROvention, führte moderierend durch den Tag.

Die Organisation vor Ort erfolgte durch **Andreas Leimbach**, tätig im Kinder- und Jugendschutz der Stadt Neumünster und Mitglied im FAK. Nach einigen einführenden Worten von **Tobias Meilicke**, Leiter von PROvention und 2017 Mitbegründer des FAK TUKUNE, stellte **Kim Lisa Becker**, Mitarbeiterin von PROvention und aktuell Leiterin des FAKs, kurz die Arbeit des vergangenen Jahres vor: Neben der Fachtagung wurde 2018 u.a. eine kurze Informationsbroschüre erarbeitet, die kurz und knapp über die Phänomene PKK und Graue Wölfe aufklärt und einige Tipps zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen liefert. Darüber hinaus gibt sie konkrete Empfehlungen dazu, wo sich pädagogische Fachkräfte weiter informieren können. So kann sich für den Themenbereich Türkischer Ultra-Nationalismus an die Beratungsstelle PROvention gewendet werden, während der Verein Kieler Antigewalt- und Sozialtraining (KAST e.V.) für den Bereich des kurdischen Ultra-Nationalismus in Schleswig-Holstein zuständig ist. Aktuell werden gemeinsame Fortbildungsmodule und Workshops zu beiden Phänomenbereichen ausgearbeitet, die ab 2019 angeboten werden.

Link zur Informationsbroschüre:
<http://provention.tgsh.de/lesenswertes/experten/tuerkischer-und-kurdischer-ultra-nationalismus/>.

Als erste landesweite Fachtagung zum Thema wurden in verschiedenen Fachvorträgen Historie, Ideologien sowie die Lage in der Türkei und in Deutschland sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus sicherheitspolitischer Perspektive erläutert. Die Teilnehmenden hatten

hierbei jeweils die Möglichkeit, den Referent_innen Rückfragen zu stellen.

So ging **Dr. Yaşar Aydın**, Sozialwissenschaftler und Lehrbeauftragter an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie in Hamburg, in einem Fachvortrag zum Thema “Teufelskreis des Nationalismus – Türkischer Nationalismus vs. Kurdischer Ethno-Nationalismus in der Türkei und in Deutschland” auf das Spannungsverhältnis beider Phänomenbereiche ein.



Dr. Yaşar Aydın schilderte die positiven und negativen Aspekte von Nationalismus in der Türkei.

Beim Nationalismus müsse man begrifflich zwischen “türkisch-islamischem” Nationalismus und “Ethno-Nationalismus” unterscheiden. Diese Unterscheidung erkläre sich auch historisch, so Dr. Aydın: “Wenn wir eine glaubwürdige Perspektive auch auf heutige Konflikte einnehmen wollen, müssen wir den türkischen und kurdischen Nationalismus in seiner Historie betrachten”. Wichtig sei zudem der Bezug zur Religion. Über diese seien Türk_innen und Kurd_innen historisch verbunden, weshalb sich die Anerkennung als eigene bzw. separate Gruppierung der Kurd_innen so schwierig gestalte: Der Vorwurf der Zwietracht in der religiösen Einheit sei ein Kernaspekt, der im Konflikt eine immanente Rolle spiele, so Aydın

weiter. Zusammenfassend sei weniger der Nationalismus als solcher präventiv zu verhindern, sondern vor allem die Radikalisierung.

Im Anschluss erläuterte eine Mitarbeiterin des Arbeitsbereiches „Extremismus mit Auslandsbezug“ des Verfassungsschutzes Schleswig-Holstein die aktuelle Lage im Land. Sie thematisierte, wie viele Anhänger_innen die PKK und die Bewegung der Idealist_innen (*Ülkücüs*), zu denen auch die Grauen Wölfe zählen, in Schleswig-Holstein aufweisen und wo sich regionale Zentren befinden. So gebe es aktuell 11.000 Anhänger_innen der Idealist_innenbewegung, wovon etwa 400 in Schleswig-Holstein zu verorten seien. 14.000 Anhänger_innen weise die PKK bundesweit auf, hiervon wiederum ca. 700 in Schleswig-Holstein. Außerdem gebe es einen generellen Übergang vom Nationalismus zum Ultra-Nationalismus zu verzeichnen. Konflikte, die sich in der Türkei aktuell zutragen, würden „im Kleinen“ auch in Deutschland ausgetragen.

In drei vertiefenden Workshops hatten die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, sich vertiefend mit Schwerpunktthemen im Bereich des türkischen und kurdischen Ultra-Nationalismus auseinanderzusetzen.

Udo Gerigk und **Laura Adrian**, beide Mitarbeiter_innen des Kieler Antigewalt- und Sozialtrainings (KAST e.V.), führten durch einen Workshop, in dem sich die Teilnehmenden mit der PKK und ihrer Forderung nach Radikaldemokratie sowie der Frage nach der politischen Legitimation von Gewalt beschäftigten.

Im Workshop „Ultranationalistische Propaganda in den sozialen Medien“

stellte **Ibrahim Ortaçer** vom Verein Neumünster Medien e.V. verschiedene Propagandamaterialien vor. So verdeutlichten zum Teil militarisierte Bildmaterialien den Teilnehmenden, auf welcher vielfältigen Weise die türkisch-ultranationalistische Szene für sich wirbt und türkische Überlegenheit proklamiert. Auch religiöse und historische Bezüge zum Osmanischen Reich wurden diskutiert.

Im Workshop „Ultranationalistische Rap-Musik als Ausdrucksform eines Jugendphänomens“ stellten die Referent_innen **Kim Lisa Becker** und **Jacob Reichel**, beide von PROvention, verschiedene Rap-Musik-Videos vor, welche die Teilnehmer_innen in Kleingruppen analysierten. Dabei lernten sie gängige Zeichen und Symbole der Szene kennen und diskutierten über die verschiedenen Inhalte und Darstellungen sowie über die dahinter liegenden Anziehungskräfte.



v.l.n.r.: Tobias Meilicke, Kim Lisa Becker (Moderation), Dr. Yaşar Aydın und Kurt Edler

Die abschließende Podiumsdiskussion griff das Thema praktische Präventionsarbeit auf. **Tobias Meilicke**, **Dr. Aydın** und **Kurt Edler**, ehem. Referatsleiter am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, u.a. mit dem Schwerpunkt Extremismusprävention, diskutierten unter der Moderation von

Kim Lisa Becker, wie eine präventive Arbeit im Themenfeld gestaltet werden kann. Nach einem Diskussionseinstieg zu den Möglichkeiten der generellen Vergleichbarkeit der Phänomenbereiche (wie z.B. zum Präventionsbereich des deutschen Rechtsextremismus oder Salafismus) wurden die konkreten Erfahrungen aus diesen Bereichen auf die Phänomene PKK und Graue Wölfe übertragen und verglichen. Vieles sei aus anderen Themenfeldern bereits bekannt, einige Aspekte stellten jedoch szenespezifische Besonderheiten dar, die in der Präventionsarbeit im Bereich des türkischen und kurdischen Ultra-Nationalismus neu gedacht werden müssten. So stelle bspw. das Elternhaus ggf. weniger eine Opposition zu radikalen Positionen dar, sondern teile diese bisweilen zu großen Teilen. Entsprechend herausfordernd könnte sich der Zugang zu Jugendlichen und Eltern gestalten. Gleichzeitig sei es ein großer Unterschied, ob eine Organisation verboten sei oder nicht – auch dies markiere unterschiedliche Möglichkeiten des Zugangs oder der Beratung. Beide Phänomenbereiche müssten jedoch weiterhin auch zusammengedacht und gemeinsam präventiv bearbeitet werden, da sie sich gegenseitig bestärken und bedingen – in Konflikten, bspw. im Kontext Schule, werde oftmals ein Bezug zum jeweiligen Feindbild hergestellt. Insbesondere Lehrkräfte und Sozialarbeiter_innen müssten hier gestärkt werden.

Die Teilnehmer_innen der Fachtagung nutzten die Gelegenheit und brachten

viele eigene Erfahrungen, Meinungen und Nachfragen an die Referent_innen mit ein.



Dr. Yaşar Aydın während seines Vortrags im Kinder- und Jugendbüro der Stadt Neumünster.

Die Fachtagung wurde organisiert von:



Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus in Schleswig-Holstein – PROvention

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V.

Tel.: 0431 – 73 94 926

E-Mail: provention@tgsh.de

Web: <http://provention.tgsh.de>

PROvention steht unter der Trägerschaft der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. und wird durch das Land Schleswig-Holstein gefördert.

